

# Voigtländischer Anzeiger.

## Amtsblatt

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröpp.

## Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich viermal, und zwar Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher pränumero zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 26 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet. Einzellige mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen Königl. Gerichtsämter und Stadträthe, für welche der Voigtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Pausa bei Herrn Bürgermeister Lehmann, in Elsterberg bei Herrn F. W. Feustel, in Schöneck bei Herrn Eduard Meyer, in Mühltröpp bei Herrn Chauffagebesitzer-Einnehmer Polzmüller.

Donnerstag.

N<sup>o</sup> 99.

26. Juni 1862.

### Zeitungen.

**Sachsen.** Dresden, 24. Juni. (Landtag.) Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Verathung der Verträge zwischen dem Zollverein und Frankreich beendigt und in der Schlussabstimmung dieselben nach den Anträgen ihrer Finanzdeputation und conform mit den Beschlüssen der zweiten Kammer einstimmig angenommen. — Die zweite Kammer beschäftigte sich mit Petitionen, genehmigte sodann die Anwendung des Expropriationsgesetzes für den Bau einer Eisenbahn von Greiz nach der sächsisch-bairischen Staatseisenbahn, und erledigte die einzige bei den Verträgen mit Frankreich bestehende Differenz hinsichtlich der Chemnitzer Spinnerpetition durch Beitritt zu dem Beschlusse der jenseitigen Kammer.

Der heutige Frühling, der als ein so freundlicher und gerne gefeierter Gast bei uns eingefeiert war und diesen Charakter so lange treulich bewahrte, ist kurz vor seiner Abreise kläglich umgeschlagen und hat als unfreundlicher, nasskalter Kunde Abschied von uns genommen. Mit demselben verdrüßlichen Gesichte trat auch der Sommer ein und verleugnete sein Naturell so schmähdlich, daß wir zu Johannis kaum noch 6° R. Wärme zusammenbrachten, und ein „Lauscherle“ in den Defen nöthig und angenehm wurde, während wir am 1. Pfingstfeiertage 25° R. im Schatten hatten. Im bairischen Hochlande bei Partenkirchen hat's gar geschneit! Nichtsdestoweniger lauten die Berichte über den Stand der Früchte auf den Fluren, in den Gärten und Bergen, die Delfrüchte abgerechnet, aus allen Erdgegenden höchst erfreulich. Die Winzer phantasiren bereits von einem Weinjahre, das 1811 noch übertreffen werde, der Obstsegen in den Obstgegenden wird als überaus reichlich geschildert, und die frühe Reife der Früchte in diesem Jahre hat sich selbst im Voigtlande, in Plauen als eine überraschende bewiesen, da auf hiesigen Pfaffenfeldern erbaute reife Frühkartoffeln schon am 1. Pfingstfeiertage, am 8. Juni, verspeist wurden, ein Fall, der vielleicht, seit es Kartoffeln im Voigtlande giebt, noch nicht vorgekommen sein dürfte. Die Regengüsse und darauf folgenden kühlen jüngsten Tage haben auch den alten Aberglauben von den Märznebeln, die nach 100 Tagen sich abregnen sollen und müssen, wieder aufgefrischt. Als ob, wie im November, im März die Nebel, im Juni Gewitter nicht eben ganz in der Natur und Beschaffenheit dieser Jahreszeiten lägen! Wo sind denn die Märznebel während der verfloßenen, wunderschönen, zum Theil trockenen Monate gesteckt? Wo blieben sie denn im vorigen Jahre, da wir während des April und Mai halb erfroren und ertranken? Aber solcher alter Aberglaube klebt wie Pech in den Köpfen!

Bad Elster. Nr. 22 der Curliste weist bis zum 22. Juni in 486 Parteien 816 Personen nach. Präsent: 592 Personen.

**Preußen.** Berlin, 23. Juni. Gestern Abend war dem hier garnisonirenden zweiten Garderegiment die Ordre zum Abmarsch an die kurhessisch-thüringische Grenze für Dienstag, den 24. Juni, Morgens 3 Uhr zugegangen. Infolge dessen hatten die Garde-Füßler bereits die Casernenwachen bezogen, das Regiment war concentrirt und Alles zum Abmarsche bereit. Heute Nachmittag ist der Befehl zurückgenommen worden. Es ist dies die Folge des heute Vormittag unter dem Vorfize Sr. Majestät des Königs und in Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen abgehaltenen Ministerrathes. An die Commandirenden des vierten und

siebenten Armeecorps sind telegraphische Befehle zur Sistirung der zum Theil in Ausführung begriffenen Marschordres abgegangen.

Berlin, 23. Juni. Die neueste Wendung der Dinge in Kassel beschäftigt hier heute alle politischen Kreise. Nachdem das Zustandekommen des Ministeriums Loßberg-Wiegand bereits gesichert erschien, erfuhr man hier zu Anfang voriger Woche, daß der Kurfürst wieder einen reactionären Rückfall habe. Darauf bezog sich der neuliche Artikel der Sternzeitung, welcher damit drohte, daß Preußen seinen „unverminderten militairischen Anordnungen diejenige Folge geben werde, welche nur wegen der Hoffnung auf Bereitwilligkeit in Kassel aufgeschoben worden ist.“ Zu gleicher Zeit ward in Kassel ein neues sogenanntes Ultimatum übergeben, welches bis zum 21. Juni das Zustandekommen des neuen Ministeriums verlangte, widrigenfalls werde man vorrücken. Die Forderung dieses Ultimatum ist jetzt erfüllt, am 21. Juni hatte der Kurfürst sein neues Ministerium fertig. Aber leider besteht es aus erklärten Gegnern der Verfassung von 1831. Als die Nachricht von der Bildung des Ministeriums Dehn-Rotsfeller hier eintraf, war die erste Folge der sofortige Befehl zum Vorrücken der Truppen gegen Kurhessen. Da traf aus Kassel die zweite Ueberraschung ein, nämlich, daß das Programm des neuen Ministeriums in der Wiederherstellung der Verfassung von 1831 nebst dem Wahlgesetz von 1849 bestehe und daß der Kurfürst dieses Programm genehmigt habe. Infolge davon sind die militairischen Maßregeln bereits wieder sistirt. Allerdings ist es schwer einzusehen, wie Preußen, wenigstens wie das jetzige preussische Ministerium, ein militairisches Einschreiten in Hessen rechtfertigen wollte. Indem er auch das Wahlgesetz von 1849 herstellt, überbietet der Kurfürst den Grafen Bernstorff noch an „Verfassungsmäßigkeit.“ Auch die Genugthuung, welche Preußen für die beleidigende Behandlung Hr. v. Willisen's verlangt hatte, ist durch die Entlassung des Ministeriums Abbe-Bollmar geleistet worden. Freilich hat Preußen zugleich die Einsetzung eines aufrichtig verfassungstreuen Ministeriums verlangt. Aber wer will denn beweisen, daß Hr. v. Dehn-Rotsfeller und Stiernberg nicht aufrichtig verfassungstreu sind? Die Herren v. d. Heydt und Roon und Jagow wenigstens werden es nicht. Erklärt doch Hr. v. d. Heydt täglich, man möge ihn nur ja nicht nach seiner Vergangenheit, sondern nach seinen jetzigen Handlungen beurtheilen. Und vollends Hr. v. Roon hat offen in der Kammer ausgesprochen, er sei nur deshalb liberal, weil der König es befehle, und er sei es nur, so weit und so lange der König es befehle. Wollte also jetzt Preußen gegen das neue hessische Cabinet Einwendungen erheben, so würde der Kurfürst ohne Zweifel antworten, seine neuen Minister ständen zur Verfassung von 1831 gerade so, wie die jetzigen preussischen Minister zum Programm von 1858. Gewonnen ist nun jedenfalls so viel, daß die Kurhessen wieder auf ihrem anerkannten verfassungsmäßigen Rechtsboden stehen. Freilich ist aber ebenso gewiß, daß jetzt nur eine neue Phase des Verfassungskampfes beginnt und daß die Hessen ihren Rechtsboden gegen eine fortlaufende Reihe von Angriffen werden zu verteidigen haben.

**Kurhessen.** Kassel, 23. Juni. Die Aufregung der Bevölkerung hier und, Driesen zufolge, im ganzen Lande ist ungeheuer. Endlich, endlich hatte man geglaubt, mit preussischer Hilfe jenen Zustand los zu sein,

welcher seit Jahrzehnten das gesammte öffentliche Leben verkehrte und nun wird gerade der Mann an die Spitze gerufen, welchen man nach dem Ausscheiden der Herren Bollmar u. gegenwärtig als den eigentlichen Träger jenes Regime zu betrachten hat! Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß Biegand und Lossberg dupirt sind. Der bevorstehende heftige Streit mit den Ständen ist mit Rücksicht auf die Persönlichkeit der Minister bereits mit Gewißheit vorherzusehen.

Die preussische Regierung, welche noch in den allerletzten Tagen wieder Befehle zur Marschbereitschaft hatte ergehen lassen, worüber noch heute zahlreiche Nachrichten in den Blättern enthalten sind, ist vor der Hand mit der neuesten Wendung der Dinge in Kurhessen einverstanden.

Kassel, 24. Juni. Dem Vernehmen nach ist General v. Bardeleben ausersuchen, dem Könige von Preußen zum Zwecke der Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs ein eigenhändiges Schreiben des Kurfürsten zu überbringen. — Der Gütertransport auf der westphälischen Eisenbahn ist seit gestern Abend frei.

**Oesterreich.** Wien, 20. Juni. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses vertheidigte Cardinal Rauscher bei Berathung des Budgets für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Unabhängigkeit und die weltliche Macht des Papstes. Graf Rechberg stimmte demselben bei, indem er an die kürzlich gethanen Aeußerungen Disraelis im englischen Unterhause über die Nothwendigkeit der Unabhängigkeit des Papstes erinnerte. Graf Rechberg bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß das Konkordat Abänderungen, jedoch nur im Einverständnisse mit dem Papste gestatte. (Schlechte Aussichten für Aufhebung des heillosen Konkordats!)

Wien, 23. Juni. Wenn das Gerücht von der bevorstehenden Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland bisher noch in Zweifel zu ziehen war, so ist jetzt allerdings zuzugestehen, daß diese Anerkennung sehr wahrscheinlich ist. Diese Wendung ist aber nicht dadurch eingetreten, daß das Turiner Cabinet in die Entfernung der in der italienischen Armee oder unter den Freiwilligen dienenden Polen oder in die Auflösung einer polnischen Militärschule in Italien eingewilligt hat, sondern weil dieses Cabinet sich dazu verpflichtete, Rußlands orientalische Politik thatkräftig zu unterstützen. Die Tragweite dieses Zugeständnisses und dessen Wichtigkeit für die Pläne, welche das russische Cabinet in den untern Donauländern verfolgt, liegt auf der Hand. Von den Adriatischen Küsten Italiens aus läßt sich erst eine Offensive gegen die Türkei wirksam ausführen, wenn die Diverston zur See mit den Operationen zu Lande combinirt wird, und ein Blick auf die Karte zeigt, wie effectvoll Rußland, wenn es über die italienischen Küsten, Häfen und maritimen Kräfte verfügt, für Montenegro und eventuell für Serbien aufzutreten vermag.

**Italien.** Rom. Wie der „Independance belge“ geschrieben wird, hat der Papst den Prälaten beim Abschiede Vorsicht empfohlen und gerathen, eifrig für die weltliche Gewalt zu wirken, doch alles zu vermeiden, was einem directen Auftreten gegen die Regierung des Kaisers Napoleon ähnlich sehe; Lavalette aber habe geäußert, die römische Curie schicke, wie Simson die Füchse mit Feuerbränden in die Erntefelder der Philister, die Prälaten nach Frankreich heim. In Rom hat diese Bemerkung Glück gemacht. Was Franz II. anbetrifft, so geht er nicht nur nicht von Rom fort, sondern das Banditenwesen soll von Neuem beginnen. Schon ist Crocco mit 40 Verrittenen und etwa 20 Mann zu Fuß im Felde erschienen und hat sich mit Rinco-Ranco vereinigt. Vorläufig stehlen diese Ritter der Restauration besonders Pferde, um alle in den Sattel zu kommen. — Cardinal Wiseman, der Verfasser der Adresse der Bischöfe an den Papst, ist zum General-Vicar in Rom ernannt, für den Fall, daß der Papst Rom verlassen würde.

Turin, 22. Juni. Garibaldi's Rückkehr nach Caprera bestätigt sich.

**Frankreich.** Paris, 24. Juni. Der heutige „Moniteur“ sagt: Die neuesten, bis zum 9. d. M. reichenden Nachrichten aus Washington enthielten keinen nachträglichen Bericht über das Gefecht von Puebla; es sei also gestattet, anzunehmen, daß das Gerücht von einem Rückzuge der Franzosen nach Veracruz ein falsches sei.

**Türkei.** Belgrad, 23. Juni. Die Mörder der österreichischen Postataren sind standrechtlich erschossen, zwei Mitschuldige derselben zu

zwanzigjährigem schweren Kerker verurtheilt und die Uebrigen den gewöhnlichen Gerichten übergeben worden. Eine heute erschienene Proclamation verweist diejenigen Personen, welche sich feindseliger Handlungen gegen fremde Unterthanen schuldig machen oder Andere dazu verleiten; vor das Standgericht. In Belgrad herrscht Ruhe.

**Rußland.** St. Petersburg, 21. Juni. Der heutige „Russische Invalide“ enthält einen kaiserlichen Befehl, welcher die Schließung sämtlicher Militär-Sonntagschulen wegen Verbreitung falscher Lehren und wegen Versuch der Verleitung zum Treubuche gebietet. Auch ist die Zulassung fremder Individuen in die Kasernen verboten.

St. Petersburg, den 18. Juni. Wir haben in der That eine schwere Zeit durchlebt und fast sind die Nachwehen noch schwerer, als es die Stimmung der Gemüther im Augenblicke der Gefahr selbst war. Die Gerüchte und Besorgnisse nehmen wahrhaft riesige Dimensionen an, und man traut fast dem Boden nicht mehr, auf dem man steht, seitdem man die Ueberzeugung gewonnen hat, wie furchtbar unterwühlt er war. Nicht allein sind bereits alle Sonntagschulen für Handwerker geschlossen, weil von zweien, der Wendenski'schen und Sampsoni'schen, durch die Handwerker selbst zur Anzeige gebracht worden ist, daß dort Aufruhr und Mordbrand gepredigt werde, weil dies das beste Mittel sei, eine Revolution herbeizuführen, wenn man ganz St. Petersburg niederbrenne. Und an solchen Schulen betheiligen sich Gardeoffiziere als Lehrer. Die Lesecabinette und der Schachclub sind geschlossen, mehrere emancipirte Frauenzimmer sind im Gefängniß. Ueberall hört man von Verhaftungen, strengen Maßregeln und sehr ernster Auffassung der Sache von Seiten der Regierung. Die beiden Grafen Kostoffoff, Söhne des verstorbenen Generals, den der Kaiser mit dem Vorfiz in der Redactionscommission für das Werk der Bauernbefreiung betraut, beides Obersten und Flügeladjutanten des Kaisers, sind ihrer Posten entsetzt und werden zu schwerer Rechenchaft gezogen werden. Der ältere Bruder lebt, mit einer Engländerin verheirathet, in London und soll von dort her aufrührerische Schriften nach Rußland geschickt, der jüngere Bruder sie hier verbreitet und überhaupt ein thätiger Förderer der Umsturzpartei gewesen sein. Die Nachricht ihrer Entkleidung von der Würde eines kaiserlichen Flügeladjutanten hat eine außerordentliche Wirkung in der Stadt gemacht und Alles ruft nach strengster Bestrafung dieser und anderer Schuldigen. Daß die Regierung im Besitze sehr bedrohlicher Nachrichten sein muß, beweist die gestern in der „Nordischen Post“ erschienene Verordnung, daß alle ergriffenen Brandstifter vom Kriegsgericht nach der Kriegscriminalordnung abgeurtheilt werden sollen, und daß dem Generalmilitärgouverneur (Fürsten Suwaroff) die Bestätigung und sofortige Vollstreckung der ergangenen Urtheile übertragen wird. (Die gleiche Verordnung ist bekanntlich seitdem auch für die Provinzen ergangen.) Da wir Todesstrafen nur für Hochverrath haben, so ist ein Henker aus Finnland verschrieben worden, der die Todesurtheile vollstrecken soll. Scheint es doch fast, als ob die allgemeine Stimmung den Kaiser zwänge, streng zu sein. Als er bei der unglaublich heftigen Feuersbrunst der beiden Trödelmärkte erschien, drängte sich das Volk mit Urah! Urah! aber auch mit dem Rufe um ihn: „Strafe Kaiser, strafe! sei streng, lasse uns nicht unglücklich machen.“

Warschau, 21. Juni. Der „Dziennik Powsz.“ enthält den kaisertl. Ukas über die bürgerliche Gleichstellung der Juden.

**Amerika.** Nach Berichten aus New-York vom 10. d. hätte die dänische Regierung den Vorschlag gemacht, alle Neger von ihren Herren zu nehmen und sich erboten, dieselben auf ihre Kosten nach Sancta Cruz, einer dänischen Insel in Westindien, zu transportiren. Nach einer Lehrzeit von 3 Jahren sollten die Neger dann frei sein. (Wie wollen die Dänen 4 Mill. nordamerikanischer Neger auf ihren paar winzigkleinen westindischen Inseln unterbringen?) Seward, der zur Annahme dieses Vorschlages nicht autorisirt war, wird, wie es heißt, denselben dem Congreß unterbreiten. — Einem Gerüchte zufolge wäre eine neue Emission von Schatzscheinen im Betrage von 150 Millionen gefordert worden. — In Memphis ist viel Baumwolle zerstört worden.

## B e k a n n t m a c h u n g .

Nachdem Frau Emilie verwittwet gewesene Schiffmann, jetzt verheiligte Beyer, ihre Anstellung als Hebamme in hiesigem Verwaltungsbezirke aufgegeben hat und als deren Nachfolgerin

Frau **Emilie** verheh. **Segewald**

von uns in Pflicht genommen worden ist, so wird Dies andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elsterberg, den 21. Juni 1862.

Der Stadtrath d. s.  
**Franz Adolph Steinmüller**, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Hinsichtlich der in hiesiger Stadt bereits gelegten, oder noch zu legenden Trottoirs, und zwar sowohl derjenigen, welche zusammenhängend und straßenweise ausgeführt sind, als auch derjenigen, welche vereinzelt vor Grundstücken sich befinden, wird hierdurch Folgendes bekannt gemacht:

- 1) Die Passage auf den Trottoirs ist **ausschließlich für den Personenußverkehr** bestimmt und daher jede andere Art der Benutzung, insbesondere das Fahren mit Fuhrwerk aller Art, das Reiten und Treiben mit Vieh, sowie das Tragen und Aufstellen umfangreicher Gegenstände darauf verboten.
- 2) Die freie Passage auf den Trottoirs ist in keinerlei Weise zu verhindern oder zu erschweren; besonders ist es unzulässig, dieselben zum Feilhalten, oder zum Ausstellen und Aushängen von Verkaufsgegenständen, oder zu gewerblichen und häuslichen Berrichtungen zu benutzen.
- 3) Ueberragende Gegenstände und Borrichtungen, z. B. Marquisen, Aushängeschilder &c. müssen wenigstens  $4\frac{1}{2}$  Ellen von der Trottoirfläche Abstand haben.
- 4) Der Besitzer des anliegenden Grundstücks hat die Verpflichtung, die Trottoirs stets reinlich und im Winter schnee- und eisfrei halten und da nöthig mit Sand bestreuen zu lassen.
- 5) Es ist verboten, die Trottoirs oder das Straßenpflaster ohne Weiteres aufreißen zu lassen, vielmehr ist hierzu in jedem Falle die Genehmigung des Rathes einzuholen.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 5 Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß belegt.

Plauen, den 24. Juni 1862.

Der Rath.

Carl Fr. Wieprecht, Stadtrath.

## Bekanntmachung.

Nachdem von der Königlich Hohen Kreisdirection zu Zwickau die für den hiesigen Gerichtsamtsbezirk aufgestellten Wahllisten geprüft und genehmigt und mittelst Verordnung vom 19./26. April d. Js.

a) aus der Stadt Elsterberg, in welcher 16 Wahlmänner zu wählen sind, die 1. Wahlabtheilung,

b) aus dem ländlichen Gerichtsamtsbezirk, in welchem 8 Wahlmänner zu wählen sind, die 2. Wahlabtheilung gebildet,

hiernächst jedem Stimmberechtigten ein Exemplar der für die bezügliche Wahlabtheilung zusammengestellten Wahlliste nebst Stimmzettel mit der vorschriftmäßigen Aufforderung zugestellt, und von uns zu Abgabe solcher Stimmzettel die Tage vom

**23. bis 28. Juni 1862**

anberaumt worden, bringen wir die vorzunehmende Wahl andurch zur öffentlichen Kenntniß, fordern die Stimmberechtigten jeder Wahlabtheilung wiederholt hiermit auf, die ihnen behändigten Stimmzettel mit so vielen aus der bezüglichen Wahlliste entnommenen Namen als Wahlmänner für jede Wahlabtheilung zu wählen sind, ausgefüllt, an den vorgemerkten Tagen und längstens bis

**den 28. Juni 1862 5 Uhr Nachmittags**

als dem anberaumten Schlußtermin entweder persönlich an hiesiger Amtsstelle abzugeben oder mittelst eigenhändig unterzeichneten Schreibens versiegelt anher einzusenden, soweit aber dem einen oder dem anderen Stimmberechtigten noch kein Wahlzettel zugegangen sein sollte, solchen ungesäumt bei uns abzuholen.

Elsterberg, den 4. Juni 1862.

Königliches Gerichtsamtdaselbst.

F. B. Steinhäuser, Ger.-A.

## Unif. Feuerwehr.

Im Laufe der nächsten 8 Tage hat die Mannschaft auf „Feuerlärm“ mit allen Utensilien aber in **Müße** zu erscheinen. — Nach der Uebung: Revue.

## Theater-Feuertwache.

Donnerstag I. Comp. I. Zug. 1. 2. Sect.

Freitag I. I. 3. 4.

Das Comand o:

Carl Döring.

## Wiesen-Verkauf.

Die der hiesigen Bäcker-Innung gehörigen, am Possigsteige in der sogenannten Längen gelegenen beiden Wiesen sollen **heute Donnerstag, den 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verkauft werden.

Die obere enthält 1 Acker 97 □ Mth., die untere — — — 282 □ = Areal und sind die näheren Bedingungen beim derzeitigen Vorsitzenden, **Mstr. Julius Freitag**, vorher einzusehen.

## Der Ausschuss der Bäcker-Innung.

Ein Haus in schöner Lage einer Vorstadt allhier, eins der passendsten zur Oekonomie und zu mehreren Geschäften geeignet, mit viel Stallung, großem Hofraum und großem Gras- und Obstgarten, ist Ver-änderungshalber zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Haus mit einer Schmiede und neuem Handwerkszeug steht nebst Garten zu verkaufen bei **J. G. Schmidt in Rodersdorf.**

## Wirtstreu-Auction

nächsten Freitag, den 27. d. M. Nachmittags 4 Uhr, im fogen. Suttendorff bei Meßbach.

Versammlungsort im Gasthose zur Sonne.

## Bekanntmachung.

Das auf der, den unmündigen Gebrüdern Löbering allhier zugehörigen, jenseits der Elster am großen Elsterwehre gelegenen, sonst Widemann'schen Wiese anstehende Gras soll kommenden

28. Juni 1862 Nachmittags um 5 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden, als weshalb Erstehungslustige eingeladen werden, zu der obangegebenen Zeit auf der genannten Wiese sich einzufinden zu wollen.

Plauen, den 20. Juni 1862.

Finanzproc. Steinberger.

## Gras-Auction.

Montag, den 30. Juni c.

von Vormittag 9 Uhr an, beabsichtige ich, die diesjährige Grasnutzung auf 4 verschiedenen Wiesen parzellenweise zu versteigern, wozu Erstehungslustige sich recht zahlreich in meiner Wohnung, vis à vis dem Porst'schen Gasthose, einzufinden wollen.

Pausa, am 24. Juni 1862.

Bäckermstr. Franz Senferth's Wittwe.

Ich beabsichtige, das Heugras auf meiner am Lehnteiche gelegenen Wiese, in 3 Parzellen getheilt, am Montag den 30. Juni Nachmittags 3 Uhr zu verauctioniren. Darauf Reflectirende sind höflichst ersucht, sich daselbst einzufinden.

Gottlob Bahmann.

Gerstenbüschel, à 1 Mgr. u. Roggen-  
schütten, à 2 1/2 Mgr.,  
verkauft  
Gottlob Bahmann.

6 bis 8 Schock Roggenstroh sind zu verkaufen.  
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.



## Pferde-Verkauf.

Ein Transport eleganter Trakehner Reit- und Wagenpferde vom Königsberger Herrmarkt, aus den besten Gestüthen Ostpreußens, stehen im Gasthof zum grünen Baum in Plauen zum Verkauf. Aufenthalt bis zum 29. Juni.

Liefer aus Breslau.

Erdäpfel verkauft

Lischler Degenkolb, Erholungsgäßchen.

Ich erlaube mir, hiermit anzuzeigen, daß ich alle Sorten Mehl, so auch Brod und kleine Partien Holz verkaufe. Um gütige Abnahme bittet

Wilhelm Merz,

wohnh. im Rosengäßchen.

Ein Faß Erdäpfelschäler ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

## J. G. Gräfers Hustenzucker,

à Loth 5 Pf., empfohlen durch Herrn Bezirksarzt Dr. v. Teubner in Annaberg und Herrn Dr. Kay in Wolkenstein, empfing von mir commissionsweise Fr. F. A. Schmidt in Adorf und Elster, Herr Herrmann Roth in Delsnitz, Herr Fr. Aug. Ludwig in Schöneck, Herr Julius Teuscher in Plauen.

J. G. Gräfer.

## J. G. Gräfers Chinarinden-Pomade,

welche sich, wie durch Zeugnisse glaubwürdiger Personen nachgewiesen werden kann, als das unfehlbarste Mittel zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses selbst in solchen Fällen bewährte, wo die Haare viele Jahre hindurch gänzlich verschwunden waren, empfehlen in großen Büchsen, à 12 Mgr., und in kleinen Büchsen, à 6 Mgr., commissionsweise Herr F. A. Schmidt in Adorf und Elster, Herr Anton Kresschmar in Delsnitz, Herr Fr. Aug. Ludwig in Schöneck, Herr Julius Teuscher in Plauen.

# Für Augenkranken Lanzunterricht

wird **Dr. K. Weller,** Augenarzt in Dresden,  
(Lüttichaustraße No. 3)  
**Sonnabend, den 28. Juni,** von früh 8 bis 4 Uhr wieder in **Plauen**  
(Deils Hotel) zu sprechen sein. — Bedürftigen Armen freie Cur.  
während des Monats September durch den königl. sächsischen Hof-  
theaterballetmeister Herrn

## Louis Plagge.

**Anmeldungen** für Erwachsene, à Person 2 Thlr., für Kinder  $1\frac{1}{3}$  Thlr., auf den vollständigen Cursus von 16 Stunden  
sind umgehend an die Expedition des Voigtl. Anzeigers zu richten.

## Musverkauf

von baumwollenen und Zwirn-Handschuhen, sowie von  
Häfelgarn bei **Hohl & Hager.**

## Copirtinte

in Flaschen von 6 — 25 Pf. und ausgewogen bei  
**Hohl & Hager.**

## 1858<sup>r</sup> Sardellen,

ausgezeichnet feine Waare, empfiehlt billigt  
**Oscar Usbeck,**  
Material-, Droguen- u. Farbengeschäft.

Frische Weißhese bei  
**August Päs,** Neustadt.

## Restauration zur „Bierhalle“ in Delsnitz.

Nachdem mir die Concession zum Betriebe einer  
**Schanke** und **Speisewirtschaft** erteilt  
worden ist, so zeige ich dies einem geehrten hiesigen  
sowie auswärtigen Publikum ganz ergebenst an und  
empfehle mein Unternehmen geneigter Berücksichtigung.  
Ich bin in den Stand gesetzt, mit **Speisen und**  
**Getränken aller Art,** namentlich mit **hie-**  
**sigem und bairischem Biere, diversen**  
**Weinen** u. aufzuwarten und werde für gute und  
reelle Bedienung, überhaupt dafür besorgt sein, daß  
mir das zeither so oft bewiesene Vertrauen und  
Böhlwollen auch in der Zukunft erhalten bleibt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet  
Delsnitz im Juni 1862.

**F. W. Köllner,**  
Langenstraße No. 79.

## Schützenhaus.

Heute Abend Schweinsknochen mit Meerrettig,  
wozu ergebenst einladet **August Wagner.**

## Zum Felsenschlöbchen


heute frisch gesottene kleine Fische, wozu einladet  
**S. Martin.**

Sonnabend, den 28. Juni Nachmittag 2 Uhr,  
soll das anstehende Gras auf meiner Wiese verpac-  
tet werden. **Joh. Schneider** in Oberneundorf.

Das Heu und Grummet von  $\frac{1}{4}$  weit Wiese ist  
zu verpachten von  
**Herold**  
im Jüden Garten.

Einige kleinere **Familien** wie **Garconlogis**  
sind pr. Michaelis zu vermieten.

Ein Logis, aus 2 Stuben und mehreren Kammern  
bestehend, welches sich als Comtoir eignet, auch als  
Verkaufslokal einzurichten ist, steht in No. 307 A.  
an der Eyra zu vermieten. Auch ist daselbst ein  
großer Felsenteller zu verpachten.

 Starke Zugochsen, ohne Ansehen der  
Farbe, werden bald zu kaufen gesucht.  
Verkäufer werden gebeten, sich recht bald,  
mit Preisangabe derselben, bei Unterzeichnetem an-  
zumelden.  
**Herrmann Schmidt,**  
Biehmüller.

## Stadttheater in Plauen.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung werden  
**Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27.**  
Juni 1862, im hiesigen Stadttheater unter Mit-  
wirkung der königl. sächs. Hofchauspieler  
Herren

**Gustav Raeder und Carl Sontag,**  
der königl. hannoverschen Hofchauspielerin  
**Frl. Marie Raeder,**

des  
**Frl. Clara Wiesemann,**  
vom k. k. ständischen Theater zu Troppau  
und des königl. hannoverschen Hofchauspielers

## Herrn v. Sternwaldt

zwei theatralische Vorstellungen stattfinden und zwar  
**Donnerstag, den 26. Juni 1862,**

**Der Kurmärker u. die Picarde,**  
Genrebild in 1 Act von Louis Schneider.

**Glückliche Flitterwochen,**  
Lustspiel in 1 Act von Horn.

**Robert und Bertram,**  
Intermezzo mit Gesang in 1 Act, aus der gleich-  
namigen Posse von G. Raeder.

**Freitag, den 27. Juni,**

## Der Freimaurer,

Lustspiel in 1 Act von Kogebue.

## Er ist nicht eifersüchtig,

Lustspiel in 1 Act von Elz.

## Der artefische Brunnen,

Intermezzo in 2 Abtheilungen, aus der gleichnamigen  
Zauberposse von Gustav Raeder.

1. Abtheilung: **Das Bergmännchen.**

2. Abtheilung: **Die Fremden in Algier.**

**Preise der Plätze:**

Mittelloge 15 Ngr. — Erster Rang und Proscenium-  
sloge 10 Ngr. — Parterreloge  $7\frac{1}{2}$  Ngr. —  
Amphitheater (Parquet) 8 Ngr. — Parterre 5 Ngr.  
— Gallerieloge 3 Ngr. — Gallerie 2 Ngr.  
Billets sind zu haben bei Hrn. Rsm. **Jummisch**  
am Markte.

Eine oder zwei Personen können Logis, mit oder  
ohne Kost, erhalten. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

100 gute, tüchtige, brauchbare, mit guten Zeug-  
nissen versehene Arbeiter können sofort, bei gutem  
Lohn, dauernde Beschäftigung finden beim

Bauunternehmer **D. Zippmann**  
auf dem Werkplatz Deuzen bei Kierisch.

## Ein kleiner Handwagen zum Bier- fahren wird zu kaufen gesucht.

Ein braves ehrliches Rindermädchen wird  
zum sofortigen Antritt gesucht in  
**Deil's Hotel.**

Am Abend des 24. Juni zwischen 9 und 10 Uhr  
wurden von einem Fenster in der untern Endstraße  
3 Blumenstöcke, worunter ein Drangemirthenstock mit  
vielen Früchten, gestohlen, vor deren Ankauf hier-  
durch gewarnt wird.

## Warnung.

Ueber die am Rutschweg gelegene Rectoratswiese,  
früher Feld, geht keine Fahrt; sowie auch über das  
Feld des Mitunterzeichneten. Zuwiderhandelnde wer-  
den von nun an dem hiesigen königl. Gerichtsamte  
zur Bestrafung übergeben.

Pausa, den 26. Juni 1862.

Rect. **Schanz** u. **Ferd. Rudowsky.**

Unterzeichnete macht hiermit öffentlich bekannt, daß  
das von ihr über Frl. Amalie Bietschmann weiter  
verbreitete Gerücht auf einer schändlichen Verläum-  
dung beruht, hat ihr Vergehen gegen Obgenannte  
an Gerichtsstelle anerkannt und bittet hiermit um  
Verzeihung.

**Emilie verehel. Mannacher.**

Herzlichen Dank bringe ich hiermit der Person,  
die wohlmeinend mich auf ein, meiner Ehre höchst  
nachtheiliges Gerücht aufmerksam gemacht hat, welches  
von gemeiner Bosheit erdichtet, schon seit geraumer  
Zeit über mich circulirt. Ich warne daher Jeder-  
mann vor Weiterverbreitung desselben, sowie ähnlicher,  
schändlicher Verläumdungen, indem ich jede derartige  
Beleidigung vor Gericht anzeigen werde.

**Amalie Bietschmann.**

## Todes-Anzeige.

Den 22. dies. Monats früh 8 Uhr hat der liebe  
Gott unsere innigst geliebte Tochter **Bertha** in  
ihrem nun bald vollendeten 20. Lebensjahre, nach  
vierzehntägigem Krankenlager am Nervenfieber durch  
einen sanften und seligen Tod von dieser Welt  
abgerufen. Diese für uns so schmerzliche Trauer-  
kunde widmen wir hiermit unsern lieben Verwandten  
und Freunden in Plauen und bitten um stille Theil-  
nahme.

Niederauerbach, den 24. Juni 1862.

Hüttenfchreiber **Gottfr. Serbet,**  
**Caroline Serbet, geb. Zimmel.**

Bericht über die Leipziger Del- und Produktenbörse  
vom 24. Juni 1862. Weizen pro Scheffel 168 Pfd.  
braun nach Qualität  $5\frac{2}{3}$  —  $6\frac{1}{4}$  Thlr. bez. u. Br.,  
68—75 Thlr. pr. Wispel bez. u. Br. Roggen 158 Pfd.  
nach Qual.  $4\frac{3}{8}$  —  $4\frac{1}{2}$  Thlr. bez. u. Br.,  $52\frac{1}{2}$  — 54 Thlr.  
pr. Wispel bez. u. Br., Juni=Juli, Juli=August  $52\frac{1}{2}$  Thlr.  
Br., Septbr.=Octbr. 51 Thlr. Geld. Gerste 138 Pfd.  
nach Qual.  $3$  —  $3\frac{1}{6}$  Thlr. bez. u. Br., 36—38 Thlr. pr.  
Wöpl. bez. u. Br. Hafer 98 Pfd. nach Qual.  $1\frac{11}{12}$   
bis 2 Thlr. bez., 23—24 Thlr. bez. pr. Wöpel, 23 Thlr.  
Geld. Delsaaten pro Schfl. Rübsen 84—86 Thlr.  
pr. Wöpl. bez. u. Geld. Rüböl loco  $14\frac{3}{4}$  Thlr. bez.  
u. Br., Juni=Juli, Juli=Aug., Aug.=Septbr. u. Septbr.=  
Octbr. 15 Thlr. Br. Spiritus loco pr. 8000  $\frac{1}{2}$   
ohne Faß 19 Thlr. Geld,  $19\frac{1}{4}$  Thlr. Brf., Juni  $19\frac{1}{4}$   
Thlr. bez. u. Br., August=September  $19\frac{1}{4}$  Thlr. Geld.  
Wicken 178 Pfd. 43 Thlr. Geld pr. Wöpel.

**Börse in Leipzig, 24. Juni 1862.**

Louisd'or:  $9\frac{1}{2}$  G. th. per St. 5 Thlr. 14 Ngr.  $8\frac{1}{2}$  Pf.  
Ducaten:  $5\frac{1}{2}$  G. " " 3 " 5 " "  
Wiener Bank. öst. W.  $79\frac{1}{2}$  G. = 15 Ngr. 9 Pf.